

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 24

Artikel: Solidarität mit Polen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allfälligen Veto der polnischen Machthaber bestehen kann, läuft das Gefährdungsbewusstsein der betreffenden Hilfsorganisationen auf politische Schonung der Militärdiktatur hinaus. Sie machen unserer Öffentlichkeit eher die Not als deren Verursachung bewusst. Das ist einfach so. Man soll es nicht tadeln, aber man muss es sehen. Demgegenüber hat «Solidarität mit Solidarnosc» im allgemeinen (also nicht spezifisch auf die jetzt laufende Weihnachtsaktion bezogen) einen betont politischen, ja sogar politisch militanten Charakter. Sie ist im Laufe des Jahres durch verschiedene Aktionen öffentlich hervorgetreten: durch gemeinsame Veranstaltungen mit der Solidarnosc-Delegation in der Schweiz, durch ein «Bulletin Solidarnosc», durch Schriften und Flugblätter, durch Unterschriftensammlungen für Proteste gegen die Militärdiktatur. Insgesamt lässt sich sagen, dass sie in ihrer Öffentlichkeitsarbeit die Situation in Polen nicht als hinzunehmende Gegebenheit behandelt, sondern als Folge einer Diktatur, die zwecks Sanierung der Verhältnisse nur humanitär geholfen werden muss. Die Solidarität, die verkündet wird, ist eine kämpferische Solidarität mit der Bevölkerung gegen die Machthaber.

Und das ist etwas, was es braucht oder wenigstens auch braucht. Die «Arbeitsteilung», wonach den Opfern kommunistisch regierter Diktaturen unter Hinnahme der gegebenen Machtverhältnisse nur humanitär geholfen wird, während die Hilfe durch Systembekämpfung ausschliesslich den Opfern nichtkommunistischer Diktaturen vorbehalten bleibt, hat als westliches Normalverhalten lange genug gedauert. Mit dem Resultat, dass man bis in die «besten» bürgerlichen Kreise hinein die Militanz als ein Verhalten betrachtet, das nur gegenüber nichtkommunistischen Regimes normal und angemessen sei.



Die politisch-kämpferische «Solidarität mit Solidarnosc» ist da eine Abwechslung, die wir in diesem Sinne nicht nur begrüssen, sondern auch



Importeur feiner Qualitätsweine

Feinste Qualitäten werden im In- und Ausland ausgesucht und in unseren Kellereien gepflegt. Erfreuen Sie sich und Ihre Gäste mit einem edlen Tropfen! Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

Vins Hess Weine
Bern - Steinhölzli Telefon 031/53 85 55

Der hässliche Pewex

In Polen heisst der Devisenladen als Organ des staatlichen Schwarzhandels oder – in der Sprache des realen Sozialismus – des inneren Exportes «PEWEX», in der UdSSR «Berjoska», in der DDR «Intershop».

Wie aus einem Artikel des Warschauer «Express Wieczorny» (8.11.82) hervorgeht, hat «PEWEX» ein Sortiment von 8000 Artikeln, aus dem die «Dollarkunden» auswählen können, von Autolack bis Zigaretten. Die Waren sind zu einem erheblichen Teil aus dem kapitalistischen Ausland importiert, stammen zum Teil aber auch aus der Produktion des eigenen Landes, so zum Beispiel Lederartikel und Baumaterial.

fordern müssen. Nun aber ist die allgemeine politische Ausrichtung der «Solidarität mit Solidarnosc» – und das ist bei der ziemlich verbreiteten Abstinenz bürgerlicher Kreise in Sachen weltanschaulicher Militanz wohl auch kein Zufall – alles andere als bürgerlichen Zuschnitts. Die Organisation ist zwar nicht parteigebunden, doch grosso modo kommunistisch inspiriert. Aber (oder – wenn man es bedenkt – deshalb?) auch antiso-wjetisch.

Das Sekretariat von «Solidarnosc» hat Paul Hornisberger inne; er redigiert auch ihr Bulletin. Zu seiner politischen Ausrichtung hat er sich ungetarnt bekannt: er war 1978 und 1982 Berner Grossratskandidat der Revolutionären Marxistischen Liga beziehungsweise der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP). Die SAP ihrerseits bekennt sich zum revolutionären Marxismus und ist eine Sektion der Vierten («trotzkistischen») Internationale. In ihrer innenpolitischen Zielsetzung befürwortet sie die Zerstörung des bürgerlichen Staates und die Einführung einer «Räte-Demokratie» unter Führung der avantgardistischen Parteien. Unmittelbar kämpft sie in der Schweiz gegen den Arbeitsfrieden (den sie als Verrat am Proletariat betrachtet) und mit den «Soldatenkomitees» gegen die Landesverteidigung.

Kontaktadressen der Nationalen Koordination befinden sich u. a. bei Mitgliedern der SAP und eines «Soldatenkomitees». Kein Zweifel: die SAP ist bei der «Solidarität mit Solidarnosc» stark engagiert.

Und? Die Frage ist nicht nur rhetorisch. Einerseits: Können wir uns in unserem Kampf für die Demokratie in Polen an der Seite einer Organisation stellen, welche (in ihrem allgemeinen Trend) die demokratische Ordnung in der Schweiz bekämpft und nicht wahrhaben will? Andererseits: Haben wir nicht genug «Linke», die zwar unbeschwert «Waffen für El Salvador» fordern, sich aber keinen Deut um den Widerstand der Bevölkerung in Polen (und in andern Ländern des sowjetischen Diktats) kümmern?

Unsere persönliche Meinung: Wir können von Kommunisten nicht verlangen, dass sie ihre Weltanschauung beiseite legen, wenn sie sich mit Polen befassen. Wir können sehr wohl verlangen (und verlangen es in den allermeisten Fällen ver-

Im Jahre 1981 beliefen sich die Umsätze auf 236 Millionen Dollar, wovon 115 Millionen dem Ministerium für Innenhandel zuflössen. Dieses hat damit auch einiges für den «normalen» Handel eingekauft, nämlich für 20 Millionen Hühner und Futtermittel, für 6,5 Millionen Rohstoffe für Waschmittel und Seifen und für 6 Millionen Schuhe. «Das bedeutet eine messbare Verbesserung unserer invaliden Versorgung.» Das bedeutet aber auch: Die Einfuhr für einen Dollar pro Einwohner und Jahr ist bereits «messbar»!

Eine andere interessante Angabe: PEWEX hat für 85 Millionen Dollar polnischen Alkohol verkauft; das ist rund ein Zehntel des gesamten Inlandverkaufs. Vieles davon dürfte an ausländische Touristen gegangen sein, ein Teil aber sicher auch an inländische Valutabesitzer. ■

geblich), dass sie in ihrer Weltanschauung konsequent sind, das heisst zum Beispiel ihren Kampf gegen die Unterdrückung des Proletariats nicht an Bedingungen knüpfen. Wenn SAP-Leute gemäss ihrer Einstellung sovjet Konsequenz aufbringen, «Solidarität mit Solidarnosc» zu fordern, ist das um so besser.

Höchstwahrscheinlich unterstellen viele Führungskräfte von «Solidarität mit Solidarnosc» den Polen einen Wunsch nach einem «wahren» (nicht sowjetisch «deformierten») Sozialismus, während die überwiegende Mehrheit der Polen vom Sozialismus die Nase endgültig voll hat.

Niemand braucht sich mit den Vorstellungen der SAP oder der Führungskräfte von «Solidarität mit Solidarnosc» zu identifizieren. Doch das hindert nicht, dass ihre Aktion ein Grund zur Genugtuung ist. Willkommen, Genossen – in dieser Sache. *cb*

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion
Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise (Inland)
Fr. 39.— jährlich
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

ZB-Auslandpreise
Fr. 42.—/DM 48.—
Studenten Fr. 28.—/DM 32.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2,80